

Verehrter Freund!

Es ist Ihnen gewiss nicht unbekannt  
 dass die Matrikeltaxen in den vier  
 Facultäten die Höhe von mehr als  
 20.000 fl. erreicht haben. Bis vor kurzem  
 scheint man nicht gewusst zu haben,  
 wer diese Summe anzusprechen berech-  
 tigt sei, <sup>finden</sup> die Sämmtlichen recht-  
 kollegien aufgefordert worden waren,  
 sich über die Verwendung derselben  
 auszusprechen. Nun scheint man dar-  
 über im Klaren zu sein, denn man  
 soll mit dem Gedanken umgehen,  
 dieselbe den Doctoren Collegia zu  
 überlassen. Wenn diese Summe für  
 den Staatschatz, aus dem ja die  
 Universität erhalten wird, in  
 Nutzen genommen würde, so

9 1000 fl. muss man  
 200 fl. Matrikeltaxen von  
 Oct. 1860 erheben.  
 E.H.

!

wäre Inzogen nicht so geringste ein,  
Zuwenden: wenn aber der Staatsrat  
Lohn vergibt leistet, so wiewen  
Taschen, die von Studenten, also von  
Leuten, die mit den Doctoren Collegien  
so gar keine Verbindung haben,  
Zerühren, nicht in Doctoren Collegien  
ausgesprochen werden zu können, und  
wenn sich sehr gebühre, müßte  
das Recht derselben klar festgestellt  
werden. Wie wenn, daß die ganze  
Summe am passendsten <sup>feierlich</sup> zur 500 jährigen  
Jubiläum verwendet werden könnte, dem  
Doch eine solche Verwendung würde  
in allen acht Collegien gleichmäßig,  
aber Zweck erreicht werden, auch kann  
man sich darüber keine Illusionen machen.



geben, das durch Subscriptionen nicht zu  
Zetung aufzubringen werden wird,  
es notwendig ist zur würdigen  
Führung jener Feier,  
vielleicht können sie etwas dazu beitragen,  
da die Studenten nicht auf ewige Zeiten  
zu Doctora plerumque zuiständig  
werden.

Mit den herzlichsten Wünschen zum  
neuen Jahr

1. Januar 1867.

WV

Krausgebauer  
Nikolai



Witz Meyer, Junger, Berlin, Hannover  
Kas.